

Im Kinderzoo in Rapperswil staunen die kleinen Besucher wie am Ostermontag immer wieder über grosse Wunder der Natur

Knies «Flocken» trösten über Flocken hinweg

Die neuen Tieranlagen und etliche Jungtiere sind im Kinderzoo der Renner. Sie sorgen an den Festtagen trotz mehrheitlich garstigem Wetter für leuchtende Kinderaugen. Wer am Montag die Gunst der Stunde für einen Zoobesuch nutzte, wurde mit einer herzigen «Baby-Premiere» belohnt.

Normalerweise ist an Ostern in Knies Kinderzoo jeweils der Bär los. Heuer blieb ein grosser Besucheraufmarsch wegen Schneefalls aus. Das kann Zoodirektor Benjamin Sinniger nach dem sonnigen Ostermontagmorgen, der doch noch einige hundert Besucher an den Obersee lockte, und insbesondere dem äusserst erfreulichen Saisonstart verschmerzen. «Die ersten zwei Wochenenden waren top!» Zusätzlich motivierend seien die vielen positiven Feedbacks gewesen. «Die frisch eröffnete Kamelanlage oder die neue Seelöwen-Show stossen auf grosse Begeisterung.» Die Kamele fühlen sich in ihrem 3500 Quadratmeter grossen Paradies sicht-

lich wohl. Und die Kinder geniessen es, mit Blick auf den Obersee auf deren Buckel in der von einem Aufseher begleiteten Karawane reiten zu dürfen.

Der Kinderzoo hat zwar keinen Eisbär Namens «Flocke» als Aushängeschild, doch dafür gibt es gleich mehrere «Flocken» – sprich Jungtiere – zu bewundern. Diese erfreuen die Kinder und deren Eltern genauso. So beispielsweise die Katta-Affen-Zwillinge, welche am Ostermontag erstmals ein kleines Sonnenbad mit ihrer Mutter nehmen durften. Da wurde manch kleiner Besucher von seiner Mutter auf das Naturwunder aufmerksam gemacht: «Lueg mal, die süesse Äffli!» Ein Erlebnis, das auch den Zoodirektor bewegte. «Sie sind noch so klein, dass man sie kaum sieht.»

Nachwuchs auch in neuer Anlage Besser zu bewundern ist dafür das erst einige Wochen alte Lama. Es ist so weiss wie Schnee. Durch die Sonnenstrahlen lässt sich das Jungtier zu freudigen Luftsprüngen hinreissen und die Kinder lachen vergnügt darüber. Bei den Haustieren sorgen ein kleines

Hängebauschwein und zwei noch wacklig auf den Beinen stehende Zwergziegen für Spass beim Füttern. Nicht gefüttert werden dürfen die beiden jungen Giraffen. Sie sind zwar schon kurz vor Ende der letztjährigen Zoo-Saison zur Welt gekommen, aber immer noch ein Publikumsmagnet. Besonders, weil sie von oben herab noch klein wirken. Ihre Artgenossen hingegen bringen auch Erwachsene ins Staunen, wenn sie so nahe kommen, dass ihr Kopf beinahe gestreichelt werden kann.

Im April oder spätesten Mai ist der Kinderzoo sogar noch um zwei Jungtiere reicher. «Es sind zwei junge Kamele unterwegs», verrät Sinniger. Bis dahin können sich die Kinder und deren Eltern ob all den anderen Naturwundern und Attraktionen erfreuen. Und wenn der Frühling Frau Holle endgültig vertreibt, sind die verschneiten Ostertage längst vergessen. Ausser vielleicht bei jenen, die am Montagvormittag in den Genuss einiger Sonnenstrahlen und der Affen-Premiere kamen ...



Kleine mit grossem «Jöö»-Effekt: Fünf Tage nach der Geburt geniessen die Katta-Zwillinge erstmals mit ihrer Mutter die Sonne. Fotos: Dominic Duss

Dominic Duss



Hoch zu Kamel: Der Karawanen-Ritt mit Blick auf den See löst bei jedem Kind viel Freude aus.



«Lueg mal»: Auch das kleine Hängebauschwein löst Emotionen aus.



Auf Kopfhöhe: Die Nähe zu den Giraffen wird nicht nur von den kleinen Zoo-Besuchern geschätzt.

Die Gartengestalter Egli Jona AG trägt Sorge zur Natur und setzt mit Erdgas auf Treibstoff von morgen

Gleich fünf Erdgasautos für die Firma Egli

Sensibel sein für die Umwelt! Das ist der Grund, warum die Egli Jona AG sich gleich mit fünf Erdgasautos ausrüstet. «Der Natur Sorge tragen gehört zum Image eines Gartengestalters», sagt Firmenchef Ueli Egli.

Die Übergabe der fünf Erdgasautos der Marke VW Touran Ecofuel erfolgte am Dienstag bei der Central-Garage Böckmann AG in Uznach. «Eigentlich war die Übergabe in unserer Baumschule in Hombrechtikon vorgesehen, aber der Schneesturm hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht», sagt Firmenchef Ueli Egli (56), der mit seinen beiden Söhnen Christian (29) und Daniel (24) und drei Polierern die umweltfreundlichen Autos entgegennahm. Die Firma «Egli Jona AG – schöne Gärten» ist seit 1992 in Jona-Wagen ansässig und hat sich seit 2006 im Industriequartier Buech mit einem Magazin und Verwaltungsräumen vergrössert. Mittlerweile sind alle drei Kinder von Ueli und Sandra Egli im Familienbetrieb tätig. Vater Ueli, Sohn Christian und Tochter Catrine (27) sind alle dipl. Ing. Landschaftsarchitekten, Sohn Daniel hat eben als bester Absolvent die Technikerschule HF an der Gartenbauschule Oeschberg beendet.

Sensibel sein für die Umwelt Mit rund 50 Mitarbeitenden ist der Gar-



Die Firma Egli Jona AG fährt umweltfreundlich (v.l.): Sohn Daniel, Vater Ueli Egli und Sohn Christian vor den VW Touran Ecofuel. Foto: Verena Schoder

tengestalter Egli stets bestrebt, innovativ und vorausschauend tätig zu sein. Auch gerade im ökologischen Denken und Handeln. «Man muss heute sensibel sein für schädliche Umwelteinflüsse», sagt Ueli Egli. Dass er für seinen Betrieb gleich fünf Erdgasautos anschafft, ist für einen KMU-Betrieb finanziell gesehen eine beachtliche Leistung, «obschon es ökologisch nur ein kleiner Schritt ist», formuliert es der Firmenchef so: «Ich bin jedoch der Meinung, viele kleine Schritte in diese

Richtung bringen im Endeffekt auch gute Ergebnisse zugunsten der Umwelt.» So hat die Firma auch ihre grossen Erdbaumaschinen mit speziellen Partikelfiltern gegen den Feinstaub ausrüsten lassen. Dass sich die Firma Egli Jona AG für ihre Mobilität einen VW Touran ausgesucht hat, freut Michael Kuhnen, Amag-Regionalleiter für die Ostschweiz: «Das Auto eignet sich für Firmen wie für Familien. Es bietet viel Platz und ist alltagstauglich.» Lobreich zeigte sich auch Ernst Uhler, Ge-

schaftsleiter Erdgas Obersee AG. «Wir haben von anderen Firmenkunden gehört, dass die Bereitschaft von Firmen zum Umweltschutz durchaus von der Öffentlichkeit registriert und geschätzt wird.» Egli schone durch diese Investition nicht nur die Umwelt, sondern auch das Portemonnaie massiv, erklärt Uhler. Ein Erdgasfahrzeug spare bei 40 000 bis 50 000 Kilometern im Jahr zirka 2000 Franken Treibstoffkosten. Weitere Aspekte seien die künftige Aussicht auf staatliche Fördermassnahmen so-

wie die günstigere Autoversicherung. Einige Versicherer böten bereits heute schon einen Öko-Rabatt, bei anderen sei ein solcher verhandelbar, sagt Ernst Uhler. Für Interessierte ist auch gut zu wissen, dass laufend neue Erdgas-Zapfsäulen im Entstehen sind; so sind je eine beim Seedamm-Center in Pfäffikon und in Siebnen geplant. Damit stehen in der Oberseeregion künftig sieben Tankstellen zur Verfügung.

Verena Schoder

Gabriel
HIMMLISCH GUT

KNACKIGE NUSSSTÄNGELI

GLARUS | NIEDERURNEN | UZNACH
www.baecerei-gabriel.ch